

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 5 (1884)

Heft: 6

Artikel: Die Schulen von Port Royal

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In zwei Punkten hat Salzmann und sein Schnepfenthal spezielle Verdienste. Hier ist zuerst die Handarbeit in den Dienst der Erziehung genommen worden und Schnepfenthal ist die Wiege der modernen Gymnastik als Bestandteil der Jugendbildung. Ist es erst die Aufgabe unserer Zeit, den Versuch, den Blasche in Schnepfenthal mit der Einführung der Handarbeit gemacht, für das öffentliche Schulwesen fruchtbringend zu gestalten, so ist dagegen das Turnen, wie es auf Grund und angeregt von der Gymnastik der Alten durch Gutsmuths daselbst organisirt worden, längst in seinem Werte für eine harmonische Menschenbildung anerkannt und in der öffentlichen Erziehung eingebürgert. Das hundertjährige Gedächtnissfest Schnepfenthals ist annähernd (Gutsmuts Bestrebungen datiren in ihren Anfängen vom Jahr 1785) zugleich die hundertjährige Jubelfeier des Turnunterrichtes.

Die Pädagogen von Schnepfenthal haben, als Pestalozzis Ruhm sie in den Hintergrund zu stellen drohte, nicht eben hoch von ihm gedacht, und manches Fehdewort ist in den beiden ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts zwischen Thüringen und der Schweiz gewechselt worden. Die Zeit hat seitdem vieles ausgeglichen; und so ziems sich wol auch auf Schweizerboden ein Wort dankbarer Erinnerung an das was Schnepfenthal für Förderung der Jugendbildung geleistet und der Wunsch, dass Salzmanns Sinn und Geist die Stätte seines Wirkens auch ins zweite Jahrhundert ihres Bestehens zu segensreicher Wirksamkeit hinüberführen möge!

Hz.

Die Schulen von Port Royal.

Der „Revue pédagogique de Paris“, dem Organ des französischen Schulmuseums, entnehmen wir einer grössern Arbeit über die Schulen von Port Royal einige interessante Fakta.

Die Schulen von Port Royal standen in Verbindung mit der Frauenabtei gleichen Namens, die in der Nähe von Versailles in halber Wildnis gelegen war und Gelehrten und Einsiedlern als Zufluchtsort diente. Letztere fingen nach und nach an, jungen Leuten Schulunterricht zu erteilen. Die berühmtesten unter den Lehrern waren: Arnauld d'Andilly und Antoine Arnauld, Doktor der Sorbonne, Le Maître de Sacy und zwei seiner Brüder Nicole und auch Pascal, der hier eine Zeit lang lebte. Die erste Anregung wurde von St. Cyran gegeben, der in dem Jugendunterricht das höchste Glück der Welt erblickte. Er errichtete in der zugehörigen Abtei zu Paris Schulen, war bald von einer Schaar auserlesener Jünglinge und Lehrer umgeben (Januar 1638), wurde aber schon den 14. Mai 1638 auf Antreiben der Jesuiten und auf Befehl des Königs verhaftet und in's Gefängnis zu Vincennes geworfen. Seine Jünger zogen sich jedoch in die Abtei zurück und wirkten in seinem Sinn und Geist weiter, da er ihnen auch vom Gefängnis aus mit Rat und Wort beistehen konnte. Aber schon nach zwei

Monaten erhielten auch sie den Befehl, die Anstalt aufzulösen und man war gezwungen, sich nach verschiedenen Orten zu entfernen, hauptsächlich aber zu den Eltern ihrer Schüler. Nach und nach aber sammelten sie sich wieder an ihrem alten Ort um Le Maître und seinen Bruder, die nunmehr an Stelle des gefangenen St. Cyran das Werk leiteten. Im Jahr 1643 erhob sich jedoch nach Erscheinen eines Buches von Arnauld (De la fréquente communion), Doktor an der Sorbonne, der sich vor Verfolgungen hieher zu seinen nächsten Verwandten (Onkel von Le Maître), gewendet hatte, ein neuer Sturm gegen die Jansenisten und speziell gegen Port Royal, so dass die Schüler wieder auf's neue dislozirt werden mussten und sie nach Versailles in ein Privathaus geschickt wurden; nach einem Jahr kehrten sie wieder zurück. Als ihr Leiter trat 1645 Lancelot auf, der fortan auch die Richtung der ganzen Schule bestimmte. Die Zahl der Schüler wuchs zusehends, ebenso die der Lehrer und derjenigen, die Zurückgezogenheit und Stille suchten. Da die Abtei zu Paris die Zahl ihrer Insassen ebenfalls gesteigert hatte und genötigt war, eine Anzahl Nonnen nach Port Royal zu senden, verliessen die Jansenisten das Kloster und richteten sich gegen Ende 1646 in Paris, rue Saint Dominique, ein und zwar mit etwa 24 Zöglingen. Schon nach drei Jahren wurden sie neuen Verfolgungen ausgesetzt und die Jesuiten setzten die Aufhebung abermals durch. Nun wurden die Schüler in drei Abteilungen an verschiedenen Orten untergebracht. Eine der selben logirte sich bald wieder in Port Royal ein, zwar nicht im Kloster, sondern in einer nahegelegenen Farm. Dorthin kam 1654 Pascal, dorthin im Oktober 1655 Racine. 1656 erschien die „*Lettres provinciales*“.

Monumenta Germaniae paedagogica.

Unter diesem Titel beabsichtigt Dr. K. Kehrbach, bisher als Herausgeber der Schriften von Kant, Fichte und Herbart in der wissenschaftlichen Welt bekannt, in Verbindung mit der Verlagshandlung A. Hoffmann & Comp. in Berlin ein pädagogisches Werk zu begründen, das, ähnlich wie die *Monumenta Germaniae historica* für die geschichtliche Kenntnis des deutschen Mittelalters, durch Erschliessung, Sichtung und Veröffentlichung des Hülfsmaterials den Weg zu einer genügenden historischen Kenntnis der pädagogischen Entwicklung in den Ländern deutscher Zunge eröffnen soll.

Der Umriss des Werkes ist gross angelegt. *Die gesamte Entwicklung des deutschen Erziehungs- und Unterrichtswesens*, vom früheren Mittelalter an bis auf die Gegenwart, soll in ihren wesentlichen literarischen Manifestationen, ohne Bevorzugung einer besondern Schul-Gattung, eines besondern Zeitraumes oder einer besondern Konfession, überhaupt ohne jeden Parteistandpunkt vorgeführt werden. Dieser Stoff wird in vier Abteilungen gegliedert: 1. *Schulordnungen*. 2. *Schulbücher*. 3. *Pädagogische Miscellanen* (Abhandlungen zur Pädagogik,